



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

235 (29.8.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63844)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Bestell- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meyer,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:

60 Bfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:

Die Colonnen-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Eingel. Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 235.

Donnerstag, 29. August 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Regierung und Sozialdemokratie.

Wir haben gestern den Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht, worin sie mit scharfen Worten das Verhalten der deutschen Sozialdemokratie gegenüber den heutigen patriotischen Sedentagen geißelt. Selbstverständlich haben diese Auslassungen in bürgerlichen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen und man geht in Anbetracht des offiziellen Charakters des genannten Blattes wohl nicht fehl, wenn man hinter den energischen Zeilen die in den leitenden Kreisen bestehende Absicht vermutet, auf's Neue mit Maßregeln gegen die Umsturz Bewegung hervor zu treten.

Ob in dieser Richtung schon irgendwie positive vorbereitende Schritte gethan sind, entzieht sich natürlich vor der Hand der Beurtheilung. Im gegenwärtigen Moment ist lediglich die Absicht als Thatsache festzustellen. Daß sich die Reichsregierung damit auf ein sehr schwieriges Terrain begibt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Die Verhandlungen des Reichstages über die sogenannte Umsturzvorlage haben hierüber keinen Zweifel gelassen. Aber andererseits ist ebenso schwer, wie die Auffindung geeigneter Maßregeln, die Verantwortung sowohl für die Regierung wie für die bürgerlichen Kreise, die Dinge ruhig ihren Gang gehen zu lassen. Man fragt mit Recht: Wohin werden wir schließlich steuern!

Ohne auf die Auslassungen der „Nordb. Allg. Z.“ näher einzugehen, sei hier die Ansicht verschiedener bedeutender Presseorgane zu der vorliegenden Frage mitgetheilt. Die „Köln. Ztg.“ schreibt folgendes:

Während alle übrigen Parteirichtungen in unserem durch Nachwirkungen der Vergangenheit wie Schwächen und Fehler der Gegenwart parteipolitisch so zerklüfteten Vaterlande die ernstlichen Erinnerungstage unserer nationalen Wiedergeburt würdig begangen haben und auch dem abschließenden Gedankenspiele derselbe politische Gottesdienst nicht fehlen wird, hat einzig und allein die deutsche Sozialdemokratie, soweit sie in Presseorganen vertreten ist, sich das traurigste Zeugnis nationaler Gesinnungslosigkeit ausgestellt. Für die bis zur Tollheit überspannten Ausbrüche des sozialdemokratischen Hauptblattes wird man die einzelnen Parteimitglieder nicht verantwortlich machen wollen, aber bestehen bleibt, daß nach dem Ausweis der jüngsten allgemeinen Reichstagswahlen 1,788,000 Wähler den Hintergrund für solche Anschauungen und Empfindungen bilden und durch bald ein halbes Hundert Wortführer, also den achten Theil des Reichstags, vertreten sind. Von jeher hat sich der Deutsche durch einen ungesunden, sentimentalen Kosmopolitismus von anderen Nationen abgehoben, was früher durch die staatliche Ohnmacht der Nation erklärt und entschuldigt werden konnte, gegenwärtig aber um so verworlicher und fürchterlicher ist, als die Sozialdemokraten anderer Länder und namentlich der Nachbarnationen im Westen nicht daran denken, es ihren deutschen Gesinnungsverwandten in verschwommener Vaterlandslosigkeit gleich zu thun. Wie wenig in England das ganze sozialdemokratische Treiben zu bedeuten hat, ist bei den jüngsten Wahlen zutage getreten, aber ebenso auch, daß die eingeborenen Sozialdemokraten, obwohl die Parteipäpste dort ihren Sitz aufgeschlagen hatten, von dem Weltbürgerthum des Tages: „Proletariat aller Länder vereinigt euch!“ nichts wissen wollen. Und noch hat auch kein französischer Sozialdemokrat auf Schlaf-Lothringen verzichtet. Für die übrigen politischen Parteien in Deutschland wird sich jezt zu zeigen haben, ob sie Entsaugung und vaterländisches Pflichtgefühl genug besitzen, den allen gemeinsamen innern Gegner, der sich seiner Vaterlandslosigkeit rühmt, mit gemeinsamem Widerstand entgegenzutreten. Wenn dies eine Frucht der ersten Selbstbelehrung der Parteien in Folge der friedlich gemeinsamen Erinnerungstage an die großen vor 25 Jahren sein würde, hätte Deutschland das Gedächtnis seiner damals gefallenen Helden nicht noch ganz besonders dankbar zu verehren. Und so sehr das falsche gespreizte Weltbürgerthum der sozialdemokratischen Schreier jeden guten Deutschen anwidern muß, rein menschliches, auch den kriegerisch überwundenen Gegner ehrendes Gefühl ist in der würdigen Weise zutage getreten, wie unsere Veteranen und mit ihnen die gesammte Nation in diesen Wochen in Wort und That des tapfern Feindes von vor 25 Jahren gedachten. Darin und nicht in dem wüstem Geschimpf auf die Heldenthaten der eigenen Nation kommt das gerechte nationale und allgemein menschliche Empfinden zum Ausdruck, und einsichtsvolle Kreise in Frankreich haben dies auch ehrlich und dankbar anerkannt.

Wer die durch den Druck hervorgehobenen Sätze des rheinischen Balleis richtig deutet, wird darin nicht allein einen Appell an die staatsbehaltenden Parteien erblicken, den politischen Kampf gegen die Sozialdemokratie mit allem Nachdruck aufzunehmen, sondern auch den Ruf nach gesetzlichen Maßregeln.

In ähnlicher Weise drückt sich die Münchener „Allgem. Ztg.“ aus, indem sie sagt:

Es ist schwer zu sagen, ist es unheilbare Dummheit oder ist es frivole Schwärmelei, wenn jetzt in einem Theile der Presse wieder empfohlen wird, man solle die Sozialdemokratie nur ruhig zu weiter machen lassen, und sie werde sich mit unheilbarer Sicherheit selbst ruiniren. Daß die heutige Regierung

von dieser Anschauungsweise weit entfernt ist, kann man mit voller Sicherheit annehmen; es erhebt ja auch von Neuem eben aus dem Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ Während die Leute, welche vor Jahresfrist den „Muth der Kaltblütigkeit“ bedauerten, heute über die Schändlichkeiten des „Vorwärts“ als über ein paar sinn- und wirkungslose Herzensergießungen des alten Proletariats Liebkecht hinweggehen möchten, bezeichnet die „Nordb. Allgem. Zeitung“ sehr richtig als das Ziel derselben: „die vaterländische Gesinnung zu zerstören, die in der Stunde der Gefahr dem scheelsüchtigen und angriffslustigen Ausland gegenüber unsern Fort bildet“, und sie erkennt eben darin ein „nationales Verbrechen“. Ist aber die Regierung in der Lage, ein solches Verbrechen ruhig gewähren zu lassen? Kann sie sich ihrer auf der Hand liegenden Verantwortung dadurch entziehen wollen, daß sie auf das Scheitern der Umsturzvorlage im Reichstag verweist? Man braucht die Frage nur zu stellen, um es weit von sich zu weisen, daß der Artikel der „N. A. Ztg.“ so verstanden werden könnte. Um so mehr darf man darauf gespannt sein, demnächst zu erfahren, wie die Regierung ihre „pflichtmäßigen Bestreben, Giftströme von unserm Volke fernzuhalten“, weiterhin zum Ausdruck bringen will.

Noch schärfer drücken sich die „Hamburger Nachrichten“ in einer von nationalliberaler Seite aus Leipzig zugegangenen Zuschrift aus, welche u. A. besagt:

Man sollte denken, durch die täglich wachsende Gefahr einer Vergiftung des ganzen Volkes und namentlich auch des nachwachsenden Geschlechts durch die fort und fort ungeheuer wiederholten, sich immer mehr steigenden Kundgebungen eines unverdult revolutionären Gehärens der Sozialdemokratie müßte das Bürgerthum in allen seinen Schichten sich dazu getrieben fühlen, die Regierungen, wenn diese thätkräftig gegen jene Gefahr vorschritten, ebenso, thätkräftig zu unterstützen oder wenn sie dies verweigern, sie dazu anzufeuern und zu drängen. Aber das Gegentheil davon ist der Fall. Der moralische und patriotische Sinn unseres Bürgerthums scheint schwächer geworden zu sein. Als 1878 das erste Sozialistengesetz vom Reichstag abgelehnt wurde, da erfolgten aus dem Volke heraus energische Kundgebungen zum Schutz der öffentlichen Ordnung gegen die sozialdemokratische Unterwühlung. Derselbe Energie des bürgerlichen und patriotischen Gefühls zeigte sich 1887, wo es sich (beim Septennat) um die notwendige Stärkung der nationalen Wehrkraft handelte. Und jezt? Wo sind die Versammlungen, in denen die durch die Sozialdemokratie bedrohten Staatsbürger die Regierung aufforderten, der Sozialdemokratie energisch und mit geeigneten Mitteln, auf dem Wege der Spezialgesetzgebung wie früher zu Leibe zu gehen? Die „Protestklärungen“ bei den Umsturzvorlagen richteten sich nicht gegen die offenbar ungenügende Beschaffenheit derselben, sondern ausschließlich gegen die Gefahren, die für andere Parteien aus der Annahme namentlich der Centrumsanträge entstehen konnten. Das war gewiß berechtigt, aber es bewies andererseits doch auch, daß die Nothwendigkeit der Abwehr gegen die Sozialdemokratie beim deutschen Bürgerthum nicht so im Vordergrund des politischen Bewußtseins steht, wie es der Wichtigkeit der Sache nach der Fall sein müßte.

Wo sollen bei der jetzigen indolenten Haltung unseres Bürgerthums die verbündeten Regierungen den Muth und den Eifer hernehmen zu neuen energischen Schritten gegen die revolutionären Parteien? Daß auch ein unüberlegter Reichstags Maßregeln, welche für die äußere und innere Sicherheit des Reichs nothwendig sind, nicht hindern kann, sobald nur eine Mehrheit im Volke für dieselben einsteht, das haben die oben erwähnten Vorgänge 1878 und 1887 bewiesen. Wenn aber freilich die gebildete und bestehende Bevölkerung sich laut erweist gegenüber der Abwehr der sozialistischen Gefahr, wie sollen die verbündeten Regierungen hoffen dürfen, entweder den Widerstand der Reichstagsmehrheit zu besiegen, oder bei einer Auflösung des Reichstags bessere Wahlen zu erzielen.

Möchte doch unser deutsches Bürgerthum sich endlich ermannen! Möchte es die Gefahr beherzigen, der er sich selbst aussetzt, wenn es fortfährt, durch seine Unthätigkeit und sein ruhiges Zusehen die Partei des Umsturzes zu immer größerer Machtlosigkeit zu ermuthigen und damit zugleich den verhängnisvollen Einfluß, den jene Partei, die eine gewisse unangefochtene Herrschaft übt, auf die minder gebildeten Klassen gewinnt, nur immer mehr zu steigern.

Vom Katholikentag.

Die dritte geschlossene Versammlung fand gestern statt. Der Katholikentag empfiehlt, indem er: den betreffenden Anträgen zustimmt, die Förderung verschiedener Missionsvereine sowie der Interessen der in Bosnien und Dalmatien wirkenden Trappisten. Rath Stiegloher, Lingens, ein Trappist, ein Pfarrer aus Bosnien halten hierauf bezügliche Reden. Dann kamen verschiedene Vereine für Palästina an die Reihe. Graf Stolberg und Dompropst Kagerer sprachen über den in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Dänemark wirkenden Bonifazius-Verein, der die durch Anwachsen der Großstädte und Verschiebung der Confessionen nöthige Unterstützung katholischer Schulen und Wohlthätigkeitswerke bezweckt und bisher 20 Millionen Mark zusammengebracht hat. Dompropst Rade aus Paderborn beklagt, daß durch die Diaspora der Katholiken der Protestantismus in Deutschland beständig Seelen gewinne, der Katholicismus dagegen verliere. Der Bonifaziusverein, der für Deutschland eine Jahreseinnahme von 1700000 M. verwende, habe bisher 500 Pfarrstellen und 600 Schul-

stellen in Norddeutschland gegründet. Daß sei immer noch nicht ausreichend. Die Nothlage in betreff des Seelensorgemangels bestehe beispielsweise für 40000 Katholiken Nürnbergs. Wenn die Katholiken Deutschlands zahlenmäßig zurückgingen, wäre das ein Schaden für die ganze Welt. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Dortmund gewählt.

Der Kornankauf durch die Proviantämter.

Die neuerdings in der Presse und auch anderweit vorgebrachten Wünsche der Landwirtschaft betreffs der Körnerankäufe durch die Proviantämter gipfeln in folgenden 3 Punkten: I. Es sollen die Proviantämter mit den Körnerankäufen beginnen, sobald die ersten Inlandzufuhren auf dem Marke erscheinen; II. für das an die Proviantämter zu liefernde Getreide sollen Preise gezahlt werden, welche die Produktionskosten decken und die von der Börse notirten Preise um ein Beträchtliches übersteigen; III. die Heeresverwaltung soll zur Entlastung des Marktes, und um den Andrang des inländischen Getreides von der Börse abzuwehren, ihren Bedarf an Körnern durch forcirte Ankäufe, speziell in Berlin, schleunigst decken und so zur Hebung der Preise beitragen.

Hierzu bemerkt die „Berl. Corresp.“: Zu I. Die in der Presse hervorgetretene Behauptung, daß die Proviantämter erst in der zweiten Hälfte des September und zu Anfang Oktober mit den Körnerankäufen aus der neuen Ernte begännen, trifft nicht zu; nach § 68 der Proviantamtsordnung nehmen die Ankäufe mit dem beginnenden Ausbruch ihren Anfang. Thatsächlich haben die Proviantämter zum Theil bereits im Juli d. J. Auftrag zum Beginn der Roggenankäufe aus der neuen Ernte erhalten; soweit dies nicht geschehen, sind die Intendanturen vor Mitte Aug. d. J. veranlaßt worden, mit der Auftragserteilung nicht länger zu warten. Bei einigen Proviantämtern ist schon im Juli d. J. mit dem Ankauf von Roggen neuer Ernte begonnen worden. Zu II. Höhere als die Marktpreise zahlen zu lassen, kann die Heeresverwaltung nicht verantworten. Aber selbst wenn sie diesem Verlangen nachgeben und höhere Preise bewilligen könnte, würde sie nicht wissen, welche Preise sie zahlen soll, da jeder Anhalt für die Bemessung der anzuliegenden Preise fehlen würde, wenn die Marktpreise keine Geltung mehr haben, vielmehr beträchtlich höhere als die markt gängigen Preise gezahlt werden sollen. Zu III. Die Hauptursache der dritten Forderung ist die, daß ein Bedarf übersteigender Posten von 40000 bis 50000 t Weizen und Roggen an den Berliner Markt gebracht sein soll, der angeblich keine Abnehmer findet, und daß noch weitere große Getreidemengen von Hamburg unterwegs sein sollen. Zur Beseitigung des hierdurch hervorgerufenen Preisdrucks soll die Militärverwaltung helfen, indem sie das überschüssig vorhandene, die Preisnotirungen ungünstig beeinflussende Getreide sowie die weiterhin noch auf den Markt gebrachten bezw. zu bringenden Mengen schleunigst aufkaufen läßt. Bei einem Jahresbedarf von 107281 t Roggen zur Verpflegung des Heeres sind für einen Monat rund 9000 t Roggen erforderlich, die sich auf 16 Armeekorps vertheilen. Der Bedarf an Weizen mit 141 t ist zu geringfügig, als daß er überhaupt in Betracht kommen kann. Das überschüssig vorhandene Getreide lediglich für das Berliner Proviantamt ankaufen zu lassen, ist nicht möglich, weil es dessen Bedarf weit übersteigt; es würde auch an Platz zu seiner Unterbringung mangeln, da die Magazine größtentheils gefüllt sind und nur nach Maßgabe der durch den Verbrauch freierwerdenden Räume, z. B. etwa der Bedarf auf 3 Monate, gekauft werden kann. Das Mischen von Magazinen zur Lagerung großer Getreidemengen erscheint ausgeschlossen, zumal es an Speichern fehlt. Es erübrigte somit nur, den größten Theil des anzukaufenden Getreides nach den verschiedenen Bedarfsstellen außerhalb Berlins zu versenden, was die Kosten desselben wesentlich vertheuere. Würde die Heeresverwaltung den laut gewordenen Wünschen entsprechend, den zeitigen Preisdruck ausnützen und hier große Getreidemengen ankaufen lassen, so könnte dies in der Hauptsache nur von Händlern geschehen, zum Theil würde auch ausländische Waare gekauft werden. Es hätten daher in erster Linie die Händler, vielleicht auch ein beschränkter Kreis von Grundbesitzern, die ihre Ernte frühzeitig auf den Markt bringen können, den Vortritt hieron. Daß solche Ankäufe aber einen günstigen Einfluß auf die Preisnotirungen ausüben würden, erscheint am bestmöglichen

nicht wahrhaftig, weil der Bedarf der Heeresverwaltung an Roggen gegenüber dem Gesamtbedarf der Bevölkerung nur 1,4 pCt. beträgt. Eine sehr unerwünschte Folge derartiger Maßnahmen würde sich aber dadurch ergeben, daß die Militärverwaltung für alle diejenigen Gutsbesitzer und kleineren Landwirthe, die ihre Ernte erst später auf den Markt bringen, dann vielleicht auch bessere Preise erzielen, keine Abnehmerin mehr sein könnte, weil sie ihren Bedarf vorzeitig gedeckt hat. Der seit Jahren durchgeführte und den bisherigen Wünschen der Landwirtschaft entsprechende Grundsatz, bei Versorgung der Magazine mit Brodfrucht vorzugsweise direkte ländliche Bezugsquellen zu benutzen, würde daher durchbrochen werden müssen.

Erträge der Börsensteuer.

Die Börsensteuer hat in dem ersten Drittel des laufenden Jahres Erträge gehabt, wie sie bisher noch nicht zu verzeichnen waren. Als die Börsensteuer Mitte der achtziger Jahre eingeführt wurde, rechnete man darauf, daß ihr jährlicher Ertrag sich um etwa 30 Millionen herum bewegen würde. Dieser Ertrag ist aber nie erreicht worden. Der höchste Abschluß bezifferte sich nur auf rund 24 Mill. Inzwischen ist nun die Erhöhung der Steuerhöhe vor sich gegangen. Für ein Volljahr ist diese noch nicht in Kraft gewesen. Jedoch die Ergebnisse der letzten elf Monate des Jahres 1894/95 hatten gezeigt, daß die Schätzungen, welche man bei der Erhöhung der Höhe veranlaßt hatte, nicht zu hoch gegriffen waren. Das laufende Staatsjahr jedoch scheint die Schätzung weit übertreffen zu sollen. Schon im ersten Drittel ist mehr als die Hälfte des Staatsjahres verinnahmt worden. Für die Gesamtheit der Stempelabgaben wird allerdings diese Steigerung der Einnahmen aus der Börsensteuer insofern nicht mit ihrem vollen Gewicht zum Ausdruck kommen können, als die Vollersteuer für die Staatslotterien im laufenden Staatsjahre weit hinter dem Staatsjahre zurückbleiben zu sollen scheint.

Vom demnächstigen österreichischen Ministerium.

Der Rücktritt des österreichischen Ministeriums Kiekmansegg ist beschlossene Sache. Der Statthalter von Galizien, Graf Badeni, wird, wie es heißt, am 1. Oktober der Nachfolger des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Grafen Kiekmansegg werden. Ob und welche Mitglieder des gegenwärtigen Cabinets in das kommende übergehen werden, ist noch nicht bekannt. Der gemeinsame Minister des Neuhäuser, Graf Goluchowski, wird ohne Frage auf seinem Posten verbleiben. Ferner soll der frühere Unterrichtsminister v. Gautschi für den Eintritt in das neue Ministerium ausersuchen sein. Das Handelsministerium soll, wie es heißt, einem Deutschen übertragen werden. Das Organ der Deutschen in Währen, der „Tagessbote aus Währen“, äußert sich im Hinblick auf die Bildung eines Ministeriums und einer Mehrheit im Abgeordnetenhaus durch den Grafen Badeni, es scheint schon nach der Lage der Dinge so viel wie sicher zu sein, daß sich Graf Badeni auf die gemäßigten Elemente der letzten Coalition stützen werde. Wenn es heißt, er wolle keine parlamentarische Regierung schaffen, wie dies bis vor Kurzem der Fall war, sondern eine Regierung die gewissermaßen über den Parteien stehe und sich dabei auf die

gemäßigten Elemente des Abgeordnetenhauses stütze. Freilich, die Neigung der Deutsch-Liberalen, wieder in einen Bund zu treten, wie er schon bestand, sei nicht groß. Brächten die Deutsch-Liberalen auch den Polen einiges Vertrauen entgegen, so würden sich die Conservativen doch erst bemühen müssen, ihr Vertrauen zu verdienen. Man werde den Deutsch-Liberalen, sollen sie die neue Regierung im Vereine mit Polen und Conservativen stützen, gegen reactionäre und slavische Vergewaltigungen gewisse Sicherheiten geben müssen. Wenn eine neue Coalition der Parteien, die im Interesse der Erhaltung des Staates kaum zu vermeiden sein wird, mit den Deutsch-Liberalen gebildet werden soll, dann könne sie überhaupt nur darauf eingehen, wenn ihr gewisse Bürgschaften geboten werden, daß es ihr in der neuen Coalition nicht am Ende noch schlimmer ergehe, als in der alten. Deshalb erscheine es für die deutsch-liberale Partei bei allem Vertrauen in die Person des Grafen Badeni dringend geboten, eine vorsichtig zuwartende Haltung einzunehmen und die Lage genau zu überschauen bevor ein neuer Bund geschlossen wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. August 1895.

Einführung des Intendanten Dr. August Baffermann.

Mit dem gestrigen Tage hat der neue Intendant unseres Hoftheaters, Herr Dr. August Baffermann sein Amt angetreten, nachdem gestern Vormittag 10 Uhr im Concertsaal des Theatergebäudes der Einführungsakt vor sich gegangen ist. Dem Vortreten wohnten bei: als Vertreter des Groß-Hoftheaterkommissars, Hrn. Geheimen Regierungsrath Febr. v. Kübitz, Herr Amtmann Dr. Schmid, ferner Herr Bürgermeister Bräunig als Vorsitzender der Theaterkommission, die Herren Stadtrath Bernays, Professor Rath und Stadtverordneter Hofe als Mitglieder der Theaterkommission, das gesammte Künstlerpersonal des Theaters sowie Vertreter der Presse.

Zunächst ergriff Herr Bürgermeister Bräunig das Wort, welcher ungefähr folgendes ausführte: Hochverehrte Damen und Herren! Gestatten Sie, daß ich zunächst einen formellen Akt vollziehe, indem ich Herrn Dr. August Baffermann offiziell als neuen Intendanten des Groß-, Hof- und Nationaltheaters vorstelle und ihn herzlich begrüße. Jeder Wechsel in der Stelle eines Intendanten ruft unwillkürlich doppelte Betrachtungen bei uns hervor. Wir werfen einerseits einen Rückblick in die Vergangenheit und lassen die einzelnen theaterhistorischen Vorgänge, welche zu dem heutigen Tage geführt haben, an unserem Auge vorüberziehen. Wir suchen aber auch andererseits, soweit Hoffnungen, Berechnungen und Schlussfolgerungen überhaupt einen Anspruch auf Wahrscheinlichkeit haben, einigermaßen den Schleier der Zukunft zu lüften und uns selbst die Frage zu beantworten: Wie werden fernerhin an unserem Theater unter der neuen Leitung sich die Verhältnisse gestalten?

Was zunächst den Rückblick anbelangt, so wissen wir Alle, daß das Institut der Intendanten nicht erst seit 1890 ins Leben getreten ist, sondern daß unter diesem Namen bereits vor mehr als 100 Jahren das Mannheimer Theater gegründet und in Wirksamkeit getreten ist. Jener unvergessliche Freiherr von Dalberg war es, welchem zuerst diese mühevollen, verantwortungsvollen und doch so ehrenvollen, aber andererseits auch wieder dankbare Aufgabe zu Theil geworden war und der einen leuchtenden Stern in der Geschichte des Hoftheaters bildet. Er hat die Grundlagen, Grundzüge und Grundzüge festgelegt und zur ihrer Durchführung gebracht, nach welchen das Mannheimer Hoftheater errichtet werden sollte und auch errichtet worden ist. Als derjenige, welcher das Mannheimer Hoftheater zu einer großen Blüthe führte, wird der Name Dalbergs stets unvergänglich in der Mannheimer Theatergeschichte sein. Nach fünfzigjähriger Dauer machte die Intendanten der bürgerlichen Selbstverwaltung im Jahre 1839 Platz. Man ist damals an den maßgebenden

Stellen von der richtigen Ansicht ausgegangen, daß jedenfalls der Stadtverwaltung auf die Leitung des Theaters ein hervorragender Einfluss eingeräumt werden müsse, da ja die Interessen des Instituts mit denjenigen der Stadtgemeinde aufs Engste verknüpft waren. Diese gegenseitige Wechselwirkung ließ eine derartige Stellung der Stadt zu der Leitung des Theaters voll und ganz berechtigt erscheinen. Mehr als 50 Jahre ist die Verwaltung des Theaters durch das Theatercomité ausgeübt worden. Während dieses langen Zeitraums haben sich stets und immerdar in der tüchtigen Bevölkerung treffliche Mitbürger gesunden, welche in gemeinsamer Verwaltung dieses Amt übernommen haben, welche es sich zur Aufgabe, ja theilweise zur Lebensaufgabe gestellt hatten, die Traditionen des Hoftheaters hochzuhalten und dasselbe zu ferneren Blüten und Gedeihen zu führen. Wir halten es deshalb für einen Akt der Dankbarkeit, wenn wir bei einer Feier wie der heutigen, der segensreichen Wirksamkeit des früheren Theatercomités und der Thätigkeit aller derjenigen Männer gedenken, welche in dieser Stellung an der Selbstverwaltung des Theaters theilgenommen haben.

Die Zeit hat auch dieser Institution nach 50jährigem Bestand ein Ende gemacht. Sie wissen alle, hochverehrte Anwesende, daß die Verhältnisse in den letzten Jahrzehnten in den Städten wesentlich andere geworden sind, daß durch die starke Zunahme der Bevölkerung ganz andere Anschauungen sich vielfach geltend machten. Auch die Verhältnisse an unserm Theater sind ganz andere geworden. Die Anforderungen der Allgemeinheit, des Publikums an das Institut haben sich geändert, die Anforderungen der Künstler an das Institut sind auch andere geworden und wo früher stabile Verhältnisse herrschten, sind jetzt mehr fluktuierende Verhältnisse an den verschiedenen Theatern eingetreten. Die notwendigen Konsequenzen dieser veränderten Verhältnisse, diese bedeutenden Mehransprüche an das Theater, ist der Grund, daß der Schwerpunkt der Verwaltung in die Hand eines Mannes gelegt wurde, welcher nicht nur die nöthigen Fähigkeiten zur Leitung eines Theaters besaß, Lust und Liebe dazu hatte, sondern dem auch der Hauptfaktor zur Seite stand: die nöthige Zeit. Es mußte jener Mann, der an der Spitze des Instituts stand, demselben seine volle ganze Zeit widmen und dadurch eine richtige Führung der Geschäfte sichern.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend hat eine Reorganisation im Jahre 1890 stattgefunden, die sich dahin zu präzisieren läßt, daß der künstlerische Theil in die Hand eines künstlerisch gebildeten Intendanten gelegt werde, während der ökonomische Theil in den Händen der Stadt, als dem Hauptinteressent dieses Theiles der Theaterverwaltung verblieb, welche Funktionen der Theaterkommission übertragen worden sind.

Nachdem der vorige Intendant nach 34jähriger Thätigkeit sein Amt niedergelegt hat, war eine Neuwahl notwendig, welche, wie ich bereits bemerkt, auf Herrn Dr. Aug. Baffermann fiel. Dieses ein kurzer Rückblick in die Vergangenheit und eine kurze Darstellung der bisherigen Vorgänge. Und nun wollen wir einen kleinen Blick in die Zukunft werfen und hier will ich hauptsächlich auf zwei Punkte aufmerksam machen. Der neue Intendant ist ein Sohn unserer Stadt, hervorgegangen aus einer hochachtbaren Familie, welche für Kunst und Wissenschaft und hauptsächlich für unser Theaterleben stets und immerdar ein warmes Interesse bezeugt hat. Er kennt sozusagen von Kindesbeinen an die Wünsche und Hoffnungen, welche der Mannheimer an sein Theater knüpft und auf dasselbe setzt, er kennt von Jugend an die Traditionen, welche stets in Mannheim bezüglich des Theaters hochgehalten worden sind und ich glaube wohl annehmen zu dürfen, daß diesen von ihm gemachten Erfahrungen er auch in Zukunft in richtiger Weise Rechnung tragen wird. Der neue Herr Intendant war aber auch schon ausübendes Mitglied des Theaters. Er kennt deshalb nicht bloß die Beziehungen der Bürgerschaft zu unserem Theater, sondern auch die Beziehungen der Künstler zu dem Kunstinstitut und er wird gewiß die richtigen Mittel und Wege finden, um zwischen Künstler und Kunstinstitut ein so warmes und enges Band zu knüpfen, wie es notwendig erscheint, wenn die Künstler mit Lust und Liebe ihres schmerzlichen Berufes walten sollen. Meine hochverehrten Anwesenden! Geben Sie dem Intendanten das des Intendanten ist, und der Intendant wird gemäß dem Künstler, was des Künstlers ist. Auf dieser Basis wird gewiß ein gedeihliches Zusammenwirken ermöglicht werden. Nach die kleine Bitte möchte ich an die Künstler richten, daß sie in allen Fällen, wo eine gemeinsame Thätigkeit zwischen ihnen und dem Intendanten notwendig ist, sie dem Intendanten ehrlich, offen

seinem Gedächtnis in Libationen darauf gehen lassen. Vor seinem Tode hatte sich der Sonderling bis an die höchsten Behörden, ja sogar an den Kaiser mit der Bitte gewandt, daß er in seinem Garten beerdigt werden dürfe. Die Wittve beabsichtigt, das schnurrige Testament, das noch andere Absonderlichkeiten enthält, anzufechten.

Ein neuer Komet. Sechzehn Monate sind seit der Entdeckung eines neuen Kometen verstrichen, eine ungewöhnlich lange Zeit, wenn man erwägt, daß manche Jahre mit vier, fünf und mehr Entdeckungen dieser unsäßen Weltenwanderer uns überraschen. Jetzt fand am 20. August Lewis Swift, der eifrige Kometenjäger in Echo Mountain, California, einen schwachen Kometen im Sternbilde der Fische, in welchem sich derselbe nach Beobachtungen auf der Sid-Sternwarte in Californien und der Sternwarte in Teramo in Norditalien täglich einen halben Grad nach Nordosten bewegt. Der Komet ist sehr schwach und nicht einmal in den mittelgroßen Fernrohren deutscher Sternwarten sichtbar. Der Ort seiner Entdeckung, welcher fast genau in der Ekliptik liegt, und seine ebenfalls in dieser erfolgende Bewegung, sowie die Schwäche des Kometen legen die Vermuthung nahe, daß wir es mit einem unentdeckten periodischen Kometen zu thun haben, der die Sonne in geschlossener Bahn umkreist. Indeß können erst weitere Beobachtungen über die Berechtigung dieser Hypothese entscheiden.

Die Asterinsel ist verschwunden. An der Stelle, wo noch vor kurzer Zeit die deutschen Fürsten weilten, steigt wieder die Aster in gewohnter Weise und die Dampfer fahren nicht mehr in weitem Bogen, sondern nehmen ihre frühere Tour. War auch das Bauwerk ein noch so herrliches (die Erinnerung an jene Tage wird unvergänglich bleiben), so war doch heute Jeder erst, wieder die ganze herrliche Fläche der Binnenalster überblicken zu können. Die Wegräumungsarbeiten haben eine verhältnismäßig kurze Zeit in Anspruch genommen. Man nahm bei den letzten Arbeiten bis Mächte zur Hilfe, wodurch sich das plötzliche Verschwinden des letzten Restes der Insel erklärt.

Ein eigenhümlicher Ort in deutschen Vaterlande ist, wie dem „Damb. Correspondenz“ geschrieben wird, der im Herzogthum Lauenburg gelegene beliebte Ausflugsort „Jägerbrunnen“. Er liegt an dem Fußwege zwischen dem hamburgischen Städtchen Bergedorf und der holländischen Ortschaft Reinbek, gehört zu der lauenburgischen Dorfschaft Ventorf und zur Kirche Hohenhorn. Die Kinder der Bewohner von Jägerbrunnen gehen in Bergedorf zur Schule, werden in Steudel confirmirt und genießen in Reinbek den vorbereitenden Confirmationunterricht. Die königliche Regierung hat ihren Sitz in Schildeburg, der Landrath wohnt in Razeburg, der Amtsdirektor in Schwarzenbeck, der Sendarnernachmeister in Friedr. d. d. Bezirksfeldwebel in Alsted. Die Generalausscheidung findet in Wölln statt, die Steuern werden in Kröppelsbagen bezahlt, der Steuereinnahmer wohnt in Lauenburg und der Gerichtsvollzieher in Trittau! Wahrlich, ein vielseitig veranlagtes Heim!

Feuilleton.

— Zur Sedanfeier. Der Berliner Magistrat veröffentlicht einen Aufruf an die Bürger der Reichshauptstadt zur feierlichen Schmückung ihrer Häuser am Sedantage. Diesen Aufruf leitet Ernst v. Bildendruck mit folgendem stimmungsvollen Bedichte ein:

Wachet auf — noch einmal wird geboren
 Uns der große wundervolle Tag,
 Der das lausendjährige Weid beschworen,
 Das auf Deutschlands wunder Seele lag.

Hebet auf die Herzen und die Seelen,
 Denn ein Wunder ward an uns vollbracht;
 Kindeskinde werden noch erzählen
 Von der heiligen Verbrüderungsschlacht.

Die uns wiedergeb in kurzen Stunden,
 Was die lange, lange Zeit entwandt,
 Als beim Anblick ihrer blut'gen Wunden
 Deutsche sich als eines Blutes erkant.

Daß die Fahnen sich in Lüften wiegen,
 Gure Kinder heißt zur Wallfahrt geh'n,
 Gräber würden reden, wenn wir schwiegen,
 Und die Todten würden aufersteh'n.

Würden aufersteh'n und würden fragen,
 Ob dies noch dasselbe Deutschland ist,
 Dem sie Weid und Leben hingetragen
 Und das ihrer undankbar vergift.

Nein, wir wollen uns'rer Weiden denken
 Und wir wollen uns des Tages freu'n,
 Weidens Mißgunst soll uns nimmer kränken,
 Keines Feindes haßerfülltes Draun.

Nicht von heuchlerischer Demuths-Behre
 Polen wir Belehrung uns und Rath,
 Krängen wollen wir mit Ruhm und Ehre
 Die gewalt'ge, opfermuth'ge That.

Schüster Reichthum war uns zugewiesen,
 Große Männer waren uns verlieh'n,
 Laßt uns jauchen, daß wir sie besessen,
 Weg, den sie gewiesen, laßt uns zieh'n.

Wie wir waren an dem Tag der Ehre,
 Gott im Herzen, mit uns selbst allein,
 Freund dem Freund, dem Feinde
 Treu und Wehre,

Also laßt uns bleiben, laßt uns sein.

— Neues im Telephonwesen. Eine Erfindung, der man eine förmliche Umnägelung auf dem Gebiete des Telephonwesens prophesiet, ist in jüngster Zeit von dem Ingenieur Heinrich Pempel gemacht worden. Es handelt sich darum, einen mechanischen Apparat zu konstruiren, welcher die einzelnen Gespräche abhört, d. h. daß von einem an dem

Mantel des Fernsprechers befindlichen Zifferblatt mühevoll abzulesen ist, wieweil Gespräche von einem bestimmten Zeitpunkt ab geführt worden sind. Die Anwendung des Apparats erfolgt, ohne daß an den bestehenden Einrichtungen, abgesehen davon, daß ein kleines Uhrwerk anubringen ist, Aenderungen vorgenommen werden müßten. Der Apparat funktioniert selbstthätig, gleichgültig ob der Fernsprecher mit Druckknopf oder einer Kurbel versehen ist, und erfordert keinerlei Vorrichtungen des Sprechers. Die Konstruktion des Apparats ist derartig, daß das Zifferblatt nur bei dem Anrufenden in Bewegung tritt. Die Bedeutung der Erfindung liegt hier auf der Hand. Während bisher jeder Angeschlossene den Jahresbeitrag von 150 Mark bezahlen mußte, ohne Rücksicht darauf, ob er häufig oder selten den Apparat benutzte, ist es jetzt möglich, daß die Postbehörde jedes einzelne Gespräch berechnet, so daß wirklich nur die geleistete Arbeit vergütet wird. Ganz abgesehen davon, daß eine derartige Berechnung der Gerechtigkeit entspricht, wird die praktische Verwerthbarkeit des Fernsprechers für die Gesamtheit in ausgiebiger Weise gesteigert werden. Denn wenn die Postbehörde für Anbringung des Fernsprechers eine kleine Grundgebühr (wie beim Gasometer) anrechnen, im Uebrigen aber jedes Gespräch bezahlen lassen wird, ist Jeder, auch der kleinste Geschäftsmann in der Lage, sich die Vortheile und Verkehrsvereinerungen des Telephons zu eigen zu machen. Andererseits ist es im fiskalischen Interesse nur gerechtfertigt, daß diejenigen, wie Banken, große Geschäftshäuser etc., welche das Telephon in besonders umfangreicher Weise in Anspruch nehmen, dies auch entsprechend höher bezahlen. Nicht zu vergessen ist auch, daß viele nutzlose Gespräche, welche jetzt nur geführt werden, weil das Telephon einmal vorhanden ist, in Wegfall kommen, wenn jedes einzelne Gespräch bezahlt werden muß. Nachdem nunmehr das Modell in vollkommener Weise hergestellt worden, soll dasselbe demnächst den interessirten Behörden des In- und Auslandes vorgeführt werden. Es hat sich zu diesem Zwecke eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet.

— Ein seltsames Testament. Dieser Tage fand in dem schlesischen Dorf Gleman ein reicher Mann Namens Jesche, der ein seltsames Testament gemacht hat. Er hinterließ sein beträchtliches Vermögen nicht seiner Frau — Kinder waren keine vorhanden —, sondern „der nothleidenden Welt, in erster Reihe aber den gefallenen Märdern“, wodurch der Testator zur Verminderung der Kindererben beizutragen glaubt. Für den Fall, daß derartige Bewerbungen nicht eingehen, können andere Bedürftige bedacht werden. Die Existenz seiner hinterlassenen Frau glaubte Jesche mit den Zinsen eines Capitals von 9000 M. gesichert zu haben. Nach dem Tode der Wittve soll auch dieses Capital zu dem genannten Zweck verwendet werden. Daß der Verstorbenen kein Freund der Trübseligkeit war, beweist ein anderer Theil des Testaments. Die verpackten Rollen seines Vermögens und die ausgeliehenen Gelder sollen unfindbar den gegenwärtigen Pächtern d. h. Schuldnern und ihren Nachfolgern verbleiben, und als Gegenleistung verlangt der Testator, daß sich Pächter und Schuldner an seinem Todestage alljährlich versammeln und 100 M. an

und frei zur Seite stehen, daß sie von dem Grundfah ausgehen, daß es nur mit vereinten Kräften möglich ist, etwas Gutes zu schaffen.

Hierauf ergriff Herr Dr. August Wassermann das Wort, um Folgendes auszuführen:

Meine Damen und Herren! Nachdem ich vom Stadtrath zum Intendanten des Hoftheaters ernannt und vom hohen Ministerium in dieser Eigenschaft bestätigt worden bin, drängt es mich zunächst, den hohen staatlichen und städtischen Behörden meinen tiefempfundenen Dank auszudrücken für Ihr Vertrauen, welches Sie auf mich gesetzt haben.

Im Namen des Künstlerpersonals ergriff Herr Opernregisseur Hildenbrand das Wort. Es gereiche ihm zur besonderen Freude, im Namen des gesamten Künstlerpersonals des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters dem neuen Herrn Intendanten den herzlichsten Willkommgruß entgegen zu können.

Der Badische Frauenverein hat seinen Jahresbericht pro 1894 nunmehr herausgegeben. In der Einleitung zu dem Berichte heißt es: Die neuerliche Zunahme des Wachstums unseres Vereins um 16 Zweigvereine verdanken wir der fortgesetzten unermüdbaren Anregung, Mitarbeit und getreueren Hilfe in jeder Noth seitens unserer hohen Protektorin, deren Vorbild zu folgen zahlreiche Kräfte sich willig zur Mitarbeit bereit finden.

In Sachen des Militärdienstes der Lehrer ist kürzlich eine Verfügung ergangen, wonach die Seminaristen des Oberlandes darauf aufmerksam zu machen seien, daß sie vom nächsten Jahre ab statt der bisherigen Dienstweise ein Jahr bei der Fahne dienen können.

Mit der Erhöhung der Lederpreise beschäftigte sich der letzte Verbandstag deutscher Schuhmacher-Zunungen in Köln. Es wurde anerkannt, daß die hohen Preise nicht das Produkt einer Hausspekulation seien, sondern auf der geringen Zufuhr ausländischer Häute beruhen.

Der Wochenspiegel. Herr Wilhelm Richter, Kaufmann hier, hat an Herrn Heinrich Urbach, Pfleurer hier, sein Haus an den Planken D 3 Nr. 8 um den Preis von 106,000 Mark verkauft.

Die grobe Unvorsichtigkeit, aus einem noch im Fahren befindlichen Eisenbahnwagen zu springen, hat wieder einen schweren Unglücksfall herbeigeführt.

Schaft begeben wollte, aus dem noch im Gange befindlichen Zuge der Lokalbahn und wurde ihm ein Fuß abgefahren.

Schürhaken, Schrupper und Häute waren am 18. Juli im Hause J 4 Nr. 12a Abends 9 Uhr die Waffen, mit denen der Tagelöhner Ludwig Krafft, dessen Sohn Karl, der Schneider Gottlieb Ries und dessen Ehefrau sich gegenseitig wegen Zahlung einer Schuld und eines jungen Hundes im Hause bearbeiteten, bis hinzugelommene Mitbewohner die Wühenden auseinanderjagten.

Ertrunken. Am 22. I. M. ist, wie schon gemeldet, der Schiffsnacht Andreas Bage von Ludwigshafen a. Rh. im Verbindungsanal zu Mannheim ertrunken.

Unglücksfall. Heute früh fiel in G 5, 7 einem Dienstmädchen, welches den Kolladen emporziehen wollte, ein Brett auf den Kopf. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen.

Wuthmaßliches Wetter am Freitag den 20. August. Von Südwesten her ist ein neuer Hochdruck nach Süddeutschland vorgezogen, weshalb der Luftwirbel im Nordwesten anstatt ostwärts zu wandern, nordostwärts gedrängt wird und den Witterungscharakter in ganz Deutschland nicht weiter beeinflussen kann.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand mm, Lufttemperatur Grad C, Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10-theilig), Niederschlagsmenge Liter per qm. Rows for 28. Aug. Morg. 7.00, 28. Aug. Mittg. 2.00, 28. Aug. Abds. 9.00, 29. Aug. Morg. 7.00.

Höchste Temperatur den 28. August 24.0 Grad, Tiefste " vom 28./29. August 11.5 Grad.

Aus dem Großherzogthum.

Schwenningen, 28. Aug. Am Sonntag Mittag 12 Uhr findet im Gasthaus zum Adler ein Festessen der Krieger 1870/71 statt.

Karlsruhe, 28. Aug. Die Handelskammer für Karlsruhe-Baden hat nunmehr den 2. Theil ihres Jahresberichts für das Jahr 1894 erscheinen lassen, der über die Geschäftslage im Kreise Karlsruhe-Baden eine Reihe interessanter Daten enthält.

Santa Clara.

Roman von B. Nibel-Ahrens.

(Fortsetzung.) Hebe, liebe Mutter! Schick mir, bitte, umgehend Geld, fünf-hundert Markts genügen vorerst! Ich besitze keinen Pfennig und laubte doch überall. Hier in der Hauptstadt muß man viel Geld haben.

das ganze Jahr zum Taschengelde reichen müßte. Was sie sich eigentlich einbilde? Ob es ihre Meinung sei, sie könnten auf Santa Clara Geld statt des Wassers aus dem Parahyba schöpfen?

Dieser Brief, und ein liebevollerer von Dona Manuela wurde nebst einigen Zeilen an Leonie in die Kiste gelegt, welche die sorgende Mutter allmählich mit Lebensmitteln und Nahrungsmitteln gefüllt, für die kleine Kolonie in Rio absandte.

Luciana, welche sich Gonzaga's scharfe Zurückweisung sehr zu Herzen nahm, beschloß, von nun an nicht wieder so offeneberrige Briefe zu schreiben; sie wurde allmählich durch den Umgang mit den Bastonvella's gewöhnter und schlauer.

Von der Stunde an, die Leonie am Strande in St. Domingo mit Rafaela Donati verlebte, entzog sie sich, soweit es irgend anging, seiner Unterhaltung; er werkte es und trat beschiden zurück; doch oftmals wenn er spielte und dazu eines seiner schmerzvoll fremdartigen Lieder sang, schloß sie die düstern Augen mit jener verborgenen Gluth auf sich gerichtet, welche ihr die Empfindungen seines Innern, an die sie doch nicht glauben mochte und wollte, offenbarte.

Auch an dem, was für Gonzaga in Leonie lebte, hatte sich eine gewisse Veränderung vollzogen, nicht, daß sie ihn weniger liebte und verehrte als bisher — im Gegentheil — aber sie schämte sich jetzt ihrer Schwärme vor ihm und die Befürchtung, er habe sie ganz durchschaut, trieb oftmals die heiße Röthe der Scham auf die Wangen, umsonst da Leonie jetzt, entfernt von ihm, sich immer fester in die Heberzeugung hineinlebte, von ihm nicht in jenem höchsten Sinne geliebt zu sein.

So waren vier Monate rasch dahingeflossen, als eines Morgens auf Santa Clara für Carlos ein umfangreicher Brief von seinem Onkel, dem Doktor Julio de Praganza, welcher die jüngste Schwester Don Diego's zur Frau hatte, eintraf; erwartungsvoll, denn Don Julio war Schriftfahrl und oft verging ein Jahr, ohne daß er von sich hören ließ.

Das Allerklümmte bei der Sache, mein lieber Carlos, ist, daß Deine Frau, unbekannt mit den hiesigen gesellschaftlichen Verhältnissen, Perionen Eintritt in ihr Haus gewährt und der Ehre eines regen Verkehrs würdigt, deren Ruf und Charakter ein höchst zweifelhafter genannt werden muß.

Unter diesen nenne ich zuerst die Familie eines Portugiesischen Bastonvella, von dem man sich zuflüchtet, er habe seinen Reichthum durch Menschenhandel erworben, auch sind die ebenso leichtfertigen als unglücklichen Dichter durchaus kein possender Umgang für Luciana, was dem Gisthous solcher Verführung geschützt werden sollte.

Unter diesen empfängt Dona Margarita einen Engländer, Thornton — der hier, wie man weiß, von dem Kapital lebt, welches er der Kasse seines Chefs in London ohne dessen Einwilligung entnommen hat. Eine nette Gesellschaft das!

Von dieser Seite aufmerksam gemacht, ging ich vor einiger Zeit zu Deiner Frau, sie anzusprechen, und wurde auf die lebenswürdigste Weise empfangen, obgleich ich ihr, offen gestanden, nach ihrem Benehmen Dich betreffend, nicht ohne unglückliches Vorurtheil entgegentrat.

Da mir nun aber gestern zu Ohren kommt, daß sie den Verkehr mit jenen überberufenen Leuten nach wie vor in gleicher Weise fortsetzt, so halte ich es für meine Pflicht, Dich zu benachrichtigen, damit Du energischer Mittel wider die beklagenswerthen Vorgänge der Villa Branka, welche der Ehre unserer Familie Abbruch thun, ergreiffst.

Carlos las nun zwei Mal die inhaltreichen Zeilen und eine mahllose, unendliche Wuth benämigte sich seiner; sofort wollte er nach Rio und mit einem Donnerwetter zwischen diese gedankenlosen Weiber fahren; seine Mutter kam heran, dann Gonzaga und nachdem sie gemeinsam längere Zeit berathen hatten, wurde er etwas ruhiger.

(Fortsetzung folgt.)

statist. der Bericht, das die Geschäftslage sich von der im Jahre vorher wesentlich nicht unterscheidet.

* Pforzheim, 27. Aug. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Schützengesellschaft wurde gestern Abend beschloffen, eine neue Schießstätte zu errichten.

* Fahr, 28. Aug. Ein den sogenannten gebildeten Ständen angehöriger Herr fuhr mit der Straßenbahn in der Richtung nach Ottenheim und war in ein Wagenabteil 2. Klasse eingestiegen, obgleich er nur eine Fahrkarte 3. Klasse hatte.

* Freiburg, 28. Aug. Hier ist Rechtsanwalt und Stadtrath Leopold Reumann, Ritter I. Klasse des Ordens vom Heiligen Löwen und Landtagsabgeordneter, 64 Jahre alt, gestorben.

Prälatische-Bessische Nachrichten.

* Mainz, 28. August. Die Kritik des Kaisers über die Leistungen der Truppen gelegentlich der Gefechtsübungen und Parade am Montag war eine günstige.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 28. August. (Strafkammer.) Wir werden von der Firma Adolph Gmmerling & Sohn in Heidelberg erfucht, die in dem Bericht über den Straffall Münch enthaltene Angabe, das Münch monatlich nur 10 Mark verdient, dahin richtig zu stellen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Groß-, Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 2. bis 9. September. Montag, 2. Sept.: (A) Prolog. — Jubel-Ouverture. — Neu einstudiert: „Der Prinz von Domburg“.

Teaterrachricht. In Anbetracht der auf Sonntag, den 1. September, Abends geplanten Festlichkeiten (Panzionszug, Feuerwerk u. s. w.) wird das Groß-, Hoftheater erst am Montag, den 2. September, mit G. v. Kleists Schauspiel: „Der Prinz von Domburg“ eröffnet werden.

Teaterrachricht. Die am 27. und 28. August stattfindende Enthüllung des neuen Zell-Monuments in Altdorf wird sich zu einer großen nationalen Feier der Artantone gestalten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Augsburg, 28. Aug. Die erste Hauptversammlung des deutschen Genossenschaftstags wurde heute Vormittag von dem Vorsitzenden Präsi-München eröffnet.

* Berlin, 28. Aug. Die Ernennung des Prinzen Heinrich von Preußen zum Contreadmiral wird nach Beendigung der Herbstmanöver der Flotte erfolgen.

* Schweidnitz, 28. Aug. Anna Jungnickl, die ihren leiblichen Vater geschlochtet und mehrere Tage vor der Leiche gesessen hatte, ist jetzt als geisteskrank erklärt und aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden.

* Hamburg, 28. Aug. Heute Nachmittag halb fünf Uhr trafen etwa 50 deutsch-amerikanische Veteranen von Bremen hier ein und wurden am Bahnhofe vom Vorstand des Kriegerverbandes und verschiedenen Abordnungen mit 12 Fahnen begrüßt.

* Jvrea, 28. Aug. Durch Plagen einer Petroleumlampe in Ribordone bei Jvrea gerieth ein für Pilger bestimmter Raum in Brand. 8 Leute wurden getödtet, 4 schwer verwundet.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Berlin, 29. August. Das Berl. „Tagbl.“ meldet aus Konstantinopel: Die kleinasiatischen Städte Amassia und Abasia sind von furchterlichen Bränden heimgesucht worden.

* Potsdam, 29. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend 10 Uhr 25 Minuten mit Sonderzug auf der Wildparkstation eingetroffen und begaben sich zu Wagen nach dem neuen Palais.

* Belgrad, 29. Aug. Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich gestern Nacht bei der unweit der serbischen Hauptstadt gelegenen Haltestelle Rakomija.

* Mannheim, 28. Aug. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: bestellt 389 gedeckte 676 offene

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 28. Aug. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: bestellt 389 gedeckte 676 offene

Frankfurter Effektendörse vom 28. Aug. An der heutigen Börse lagen Brauereien fester. Umgesetzt wurden: Mannheimer Aktienbrauerei 168, Eichbaum-Brauerei 156,25, Schwarz-Brauerei 106.

Frankfurter Effektendörse vom 28. Aug. Bei Beginn des heutigen Geschäftstages lagen etwas mattere Wiener Course vor.

Frankfurter Effektendörse v. 28. Aug., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 84 1/2, Disconto-Kommandit 228,80, Nationalbank für Deutschland 148,00, Berliner Handelsgesellschaft 165,10, Darmstädter Bank 163,10, Deutsche Bank 206,70, Dresdener Bank 172,30, Mitteldeutsche Creditbank 116,30, Schiffbauverein 145,90, Genossenschaftsbank 123, Banque Ottomane 148,90, Wiener Bankverein 144, Länderbank 240, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 344, Lombarden 96, Bestenliker 64, Hessische Ludwigsbahn 120,40, Südbahner 155,60, Spruz. Monatsr. 61,90, 4 1/2 Proz. Argentinier innere 52,10, do. äußere 53,30, Buenos-Ayres 35,50, 6 Proz. Mexikaner 92,70, Spruz. do. 25,70, Lark. Doole 43,60, Welfenlöcher 184,20, Harpener 172,75, Gibraltar 174, Lanta 146,30, Bodumer 168,60, Nordd. Lloyd 110,80, La Veloce 67,40, Zellstoff Dresden 88, Goldhahn-Aktien 185,20, Schweizer Central 146,70, Schweizer Nordost 142,60, Schweizer Union 99,50, Jura-Simplon 105,90, 6 Proz. Italiener 89,60.

Mannheimer Produktendörse vom 28. Aug. Weizen per Nov. 13,80, März 1896 14,25, Roggen per Nov. 11,50, März 1896 11,90, Hafer per Nov. 12.—, März 1896 12.—, Mais per Nov. 10,50, März 1896 10,50 W. — Tendenz: flau. Weizen flau auf anhaltenden Rückgang in Amerika. Roggen dagegen fest behauptet. Mais und Hafer ruhig.

Amerik. Produktendörse. Schlusscourse vom 28. Aug. New-York Chicago

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, and sub-columns for Weizen, Mais, Schmalz.

Table: Schiffahrts-Nachrichten. Mannheim-Hafen-Verkehr vom 27. August. Columns: Schiff, Name, Abgang, Uhr.

Table: Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Columns: Pegelstation, Datum, Bemerkungen.

Table: Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Columns: Pegelstation, Datum, Bemerkungen.

Pfaff-Nähmaschine. Können nicht allein die schönsten u. feinsten Arbeiten in tabellarischer Vollendung gefertigt werden, sondern die selbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stückerien jeglicher Art in schönster Ausführung.

Zahnarzt Mylius, früher Assistent der Zahnärztl. Universitäts-Klinik Kiel. 66131

Wer eine tüchtige Direktrice oder Kleidermacherin werden will, wende sich vor Frauenwohl an die Fachwissenschaftl. Zuschneide-Akademie für Damenbekleidung Mannheim, N 3, 15.

Ruhrkohlen. Ia. Ruhrkohlen Korn 80/50 oder 90/80 mm, gewaschen und hier nachgeschleibt 93 Pfg.

Brikets & Holz zu billigsten Preisen. Nedden & Reichert D 8, 9. Telephon 639 und 856.

J. K. Wiederhold H 7, 26 Telefon 616 empfiehlt sämtliche Sorten Ia. Ruhrkohlen Coaks sowie trockenes Bündelholz zu billigsten Preisen. 68894

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Verkauf

Bekanntmachung. Schweineleude in Schriesheim betr. (235) Nr. 32691. Nachdem die Schweineleude in der Gemeinde Schriesheim erloschen ist, werden die mit diebstahliger Verführung vom 11. Juli l. J. Nr. 20500 verhängten Spernmohregeln hiermit aufgehoben. 71592 Mannheim, 24. August 1895. Groß-Bezirksamt Kadferer.

Bekanntmachung. No. 12654. Die Ehefrau des Johann Mathias Kirwald, Karoline geb. Weber hier, hat gegen ihren Ehemann bei diebstahligen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Dienstag, 12. November 1895, Vormittags 9 Uhr bestimmt. 71563 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, 26. August 1895. Gerichtsschreiber Großherzoglich-Landgerichts: Engler.

Erbeinweisung. No. 16.110. Die Witwe des Brenners Franz Leonhard Odert, Katharina geb. Dell hier, hat um Einweisung in Besitz und Genuss des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen Einsprüche hiergegen erhoben werden. 71567 Mannheim, den 26. August 1895. Der Gerichtsschreiber Großherzoglich-Landgerichts: Müller.

Bekanntmachung. Die Sebandsfeier betr. Auf der Rheinstraße innerhalb des Biergebiets von der Rheinbrücke bis zur oberen Einfahrt in den Mühlaußen in Mannheim dürfen Sonntag, den 1. September d. J. in der Zeit von 7 Uhr bis 11 Uhr Abends nur die vom Festkomitee für die Sebandsfeier bestimmten Schiffe verkehren. Diese Rheinstraße ist für alle andere Schiffe, Boote und Nachen, sowohl für Fahrten zu Berg und zu Thal, als auch quer über den Rhein gesperrt. Auf dieser Straße dürfen während obengenannter Zeit auch keine Schiffe am Ufer liegen. 71581 Mannheim, 27. August 1895. Gr. Hauptpostamt. Reiter.

Bekanntmachung. No. 11.345. Die Fischerei und Fischgenussung im Kohlenhafen und Hummelgraben (auf die Dauer von 8 Jahren, vom 16. September l. J. an) wird am 71562 Dienstag, 3. September l. J., Vormittags 11 Uhr auf dem Bureau der Redaktionsverwaltung öffentlich versteigert. Ebendortselbst können die Bedingungen eingesehen werden. Mannheim, den 27. August 1895. Groß-Bezirksamt. Reiter.

Dehndgras-Versteigerung. Des Großh. Domänenamt Mannheim versteigert den diebstahligen Dehndgrasermach von den domänenfremden Wiesen in folgender Weise: Am Samstag, den 7. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr im Wacker Hof zu Mannheim - G. 6, 8 - von ca. 62 ha Wiesen der Gemarkung Mannheim. Am Dienstag, den 10. u. Mittwoch den 11. September d. J., jeweils Vormittags 9 Uhr im Flug zu Brühl von ca. 359 ha Wiesen der Gemarkungen Brühl, Gingen und Schwegen. Am Donnerstag, 12. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr auf dem Reitschloß von ca. 67 ha Wäldern und Niedwiesen der Gemarkung Seckenheim und von 16 ha Wiesen auf dem Gehänggraben der Gemarkung Redaran. Am Freitag, den 13. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr im Rapsen in Sandhofen von 150 ha Wiesen der Freiherrenbetriebe. Am Samstag, den 14. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr in Sandhofen von ca. 41 ha Wiesen dieser Gemarkung. Nicht dabische Steigerer und Bürgen werden nur dann zur Versteigerung zugelassen, wenn sie vor deren Beginn Zeugnisse ihrer Heimathsdörfer über ihre Zahlungsfähigkeit vorlegen.

Steigerungs-Zurücknahme. Die auf heute Nachm. 2 1/2 Uhr (mit Zusammenkunft bei L 12, 10) anberaumte Versteigerung wird zurückgenommen. Mannheim, 29. August 1895. Ropper. 71584 Gerichtsvollzieher, S. 4, 14. Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Verlobung. 71470 D 6, 1.

Streitigkeit - Ankündigung. In Folge richterlicher Verurteilung wird am 71482 Freitag, 13. September 1895, Nachmittags 2 Uhr dem Salofor Christian Donn u. dessen Ehefrau Helene geb. Wrenn hier die nachbeschriebene Liegenschaft im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das Wohnhaus dahier Allee Q 3 No. 7 (sammt liegenschaftlicher Zugehör, neben Fr. Seelig, Christian Mohr, Max Keller und D. Heinrich, hinten Adam Ries, liegt zu Nr. 27000 sage: Nebenundzwanzigtausend Mark. Mannheim, den 23. Juli 1895. Der Vollstreckungsbeamte. Groß-Bezirksamt. Reiter.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage des Herrn Michel hier werden 71810 Freitag, 30. August 1895, Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 hier 150 Flaschen gut. Rotwein als Rest gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Mannheim, den 29. August 1895. Gebhardt. Gerichtsvollzieher S. 1, 15.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage des Konkursverwalters Bühler werden Freitag, den 30. August 1895, Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 1 Feigtheilmaschine, 1 Waage gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 71608 Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, 29. August 1895. Gebhardt. Gerichtsvollzieher, S. 1, 15.

Zwangs-Versteigerung. Im Vollstreckungswege werden Freitag, den 30. August 1895, Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 2 Nähmaschinen, 4 Kommode, 2 Nachtschilde, 2 Schifftone, 1 Bierrechen, 2 Kanapee, 2 Tischen mit Beselungen und Zubehör, 1 Pfeiferschrank, 5 Wirthstische, 30 Stühle, 1 Schreibisch, 1 Ledereinrichtung, Gastluster, Teppiche, Betten, 1 Glaschrank, Wäschkommode, Vorhänge, sowie noch verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Mannheim, den 29. August 1895. Gebhardt. 71609 Gerichtsvollzieher, S. 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung. Samstag, den 31. August 1895, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage, in Bezug auf Akt. 343 S. G. D., im Binnenhafen, kurzes Becken, aus Schiff „Prinzessin Wilhelm“ 71612 35 Doppelwagg. Kuchlohen II., 5 gewaschen und geklebt, frei Wagon hier, Binnenhafen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 29. August 1895. Stöck. Gerichtsvollzieher C 1, 12.

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 30. August 1895, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 1 Schreibesekretär, 1 Gaslampe, 2 Schreibzeuge, 2 Briefwaagen, 1 Schifftone, 1 Wäschkommode, 1 Nachtschilde, 1 Bett, 4 Rohrstühle, 2 Tische, 1 Schreibpult, 1 Briefregal, 1 Posterschild, 2 Koppierpressen, 1 Resolvoer, 9 Unterhosen, 9 Hemden, verschiedene Herrenkleider und Wäschstücke, verschiedene Bureau-Utensilien, 4 Kleiderchränke, 5 Betten, 6 Wäschkommoden, 6 Tische, 3 Kommoden, 6 Spiegel, 2 Pianino, 1 Buffet, 1 Tisch u. 6 Stühle, 1 Divan, 1 Parthee-Lichtartikel, 7 neue Pfeifschaffer, 1 Waarenchrant, 5000 Liter Rotwein, 1800 Liter Weißwein, 36 große Weinfässer, 1 Weinpumpe, 40 neue gebobete Dielen, 1 Drehbank, 1 Nähmaschine, 1 Divan, 1 Kommode, 1 Kleiderchrant, 1 Grabstein und noch verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 71613 Mannheim, 29. August 1895. Stöck. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Jahrlich-Versteigerung. Im Auftrage versteigere ich in meinem Lokal R 2, 1 Donnerstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr folgendes: 1 fünfstimmiger und 1 dreistimmiger Cello, 1 zweistimmiger und 1 dreistimmiger mit Zug, 1 Suspension, 2 Spiegel, 1 Pendule, 1 Nähmaschine, 1 Schrank, 1 Schifftone, 1 Kommode, 1 Pfeiferschrank, 1 Garankur Polstermöbel, 1 Canapee, mehrere Bettladen mit Koff, 1 Sekretair, 2 Stühle, Tisch, eine kleine und eine große Kinderbadewanne und sonst verschiedenes. 71524 Oberle.

Trockenes Abfallholz. Schöne Klöbchen für Postkollan- und Seckeden in 90 Pfg. v. C. Frei an's Haus. 71573 Grb. Aron, K 1, 15.

Streuversteigerung. Die Nadelstreu von 108 Doosen mit je ungefähr einem Viertel Morgen aus den Abtheilungen I, 10 und I, 11 des Collecturwaldes, Gemarkung Sandhofen, wird am 71462 Freitag, 30. August d. J., Vormittags 9 Uhr in der Restauration Wegger beim Bahnhof Waldhof mit Vorantritt des Martini d. J. öffentlich versteigert. Näherer Ankauf erteilt Waldhof hier in Sandhofen. Mannheim, den 24. August 1895. Evangelische Collectur: Buch.

Schafweide-Verpachtung. Die Winterweide hierher Gemarkung pro 1895/96, ca. 1800 Deekaren Fläche umfassend, welche mit 400 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am Mittwoch, 4. September l. J., Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathhause öffentlich verpachtet. 71492 Die Verpachtbedingungen liegen im Rathhause (2. Stock, Zimmer No. 5) zur Einsicht auf. Redaran, den 24. August 1895. Bürgermeisteramt: Deih. Manferth.

Gewerbe- & Industrie-Verein. Mannheim. Abtheilung Schneidermeister-Vereinigung. Heute Donnerstag, 29. Aug. e., Abends 9 Uhr Schneidermeister-Versammlung im Lokale (Cafino) R 1, 1111. Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung des Vorstandes über den Jahresabschluss. 2. Ausbeutung betr. 3. Schwarzes Buch betr. Es ladet höchst ein. 71606 Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim. Heute Donnerstag, den 29. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr Gesamt-Übung der Turnerriege am Garten. 71597 wo wir sämtliche Theilnehmer dringend bitten in der Turnhalle, K 5, zu erscheinen. Der Vorstand.

Sängerhalle. Wiederbeginn der regelmäßigen Proben Samstag, den 31. August 1895, Abends 7 Uhr. Zahlr. Besuch sehr entgegen. 71593 Der Vorstand.

Sängerhalle. Wir bringen unseren verehrlichen Mitgliedern hiermit zur Kenntniss, daß wir uns an dem nächsten Sonntag stattfinden betheiligten und erluchen um recht zahlreichen Erscheinen. 71594 Sammlung um 2 Uhr Mittags im Lokal. Der Vorstand.

Odenwald-Club. Sect. Mannheim-Ludwigshafen. Spejart-Tour. Wegen der Sedanfeier wird die für Sonntag, den 1. September vorerlebene 7. Programmtour auf Sonntag, 8. September verschoben. 71559

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14. Anzieren werthen Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Verein am Sonntag, den 1. Sept., an den Sedanfeierlichkeiten sich betheiliget und laden wir Sie deshalb auf Sonntag Nachmittags 2 Uhr an dem Festzuge und Abends 7 Uhr zum Lampionzuge höchst ein. Rosenkranz im Lokal. Zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht. 71598 Der Vorstand.

Mehle. Ich empfehle meine, sich ganz vorzüglich beweisenden 68874

Mehle. 5 Pfund von 65 Pfg. an. Georg Dietz, Telph. 559. am Markt.

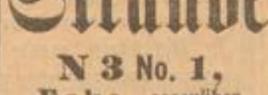


Täglich frisch: Feldhühner

Straburger Sauerkraut, Hagen, Hehe, ja. Hähnen, Gänse, Poularden, Blaufelchen etc.

Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Hochfeine frische Schellfische, Blaufelchen, Suppen- u. Tafel-Krebse, tägliche Sendungen. 71617 Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telefon 488.



Täglich frische Hagen; Ragout per Pfd. 50 Pf. Junge Feldhühner, Hehe.

Strab. Sauerkraut, Poularden, Gänse, Schellfische, Cabjau, Seezungen, Blaufelchen, Rheinjalun, Forellen, frische Gosh, Cervelatwurst, westph. Schinken. Friedr. Weygand, C 1, 12. 71585

Obsthalde Thomae. versendet täglich: Pfälzer Kurtrauben, Feinstes Tafelobst, vorzügliche Packung. 71619 Telefon 514.

Suppenkrebse. Fisch- u. Seeische, großem Auswahl, Hochfeines Sauerkraut, D 2, 9, Ph. Gund, Planken.

MAGGI'S. Suppenwürze ist eine interessante Neuheit im Lebensmittelmärkte. In Original-Päckchen von 65 Pfennig an zu haben bei Ludwig Balzer, T 1, 10. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Giechhähnchen zum sparamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 71558

Großherzogliches Gymnasium.

Die Schüler der oberen Klassen der Anstalt (Secunda und Prima), welche sich am Sonntag, den 1. September am Festzuge betheiligen wollen, werden aufgefordert, eine Stunde vor Beginn des Zuges, um 2 Uhr Nachmittags auf dem Plage vor dem Gymnasium sich einzufinden. 71575 Die Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Begebung der Synagogenglähe für die Zeit vom 18. September 1895 bis 7. September 1896 haben wir Tagfahrt auf Dienstag, den 3. September d. J., Vormittags 10 Uhr im Gemeindelokal F 2, 14 anberaumt, was wir hiermit zur Kenntniss der verehrlichen Gemeindeglieder bringen. Mannheim, den 28. August 1895. Der Synagogenrat: Simon Benschheim.

Knaben-Institut Gernsheimer.

B 1, 2. Gymnasial- u. Real-Vorschule. B 1, 2. Das neue Schuljahr beginnt am 16. September. 71569

Private höhere Mädchenschule

von Frl. Roman, Mannheim L 4 Nr. 4.

Die Schule nimmt Schülerinnen vom 6. bis zum 16. Lebensjahre auf. Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag, den 12. Sept. Anmeldungen können von jetzt an täglich von 11-5 Uhr bei der Vorsteherin gemacht werden. 71615

Von der Reise zurück.

Dr. Wertheimer, pract. Arzt, Q 1, 4. 71488

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die Trauerkunde von dem heute Morgen 8 1/2 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres lieben Neffen und Vetter's, des 71601

Friedrich Wilhelm Krauß

im Alter von 35 1/2 Jahren. Wir bitten dem Verbliebenen ein treues, gutes Andenken bewahren zu wollen. Mannheim, 28. August 1895. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag Morgen 10 Uhr vom Diakonissenhaus aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach kurzer Krankheit Herr Friedrich Wilhelm Krauss, Kaufmann. Ich verliere in ihm einen treuen pflichterfüllten Mitarbeiter und lieben Freund und werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Frankfurt a. M., 28. August 1895. Hch. Bandel. 71600

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem schweren Verluste meines innigstgeliebten Gatten, sage ich hiermit meinen wärmsten und innigsten Dank. 71618

Die tieftrauernde Gattin

Elise Hoffmann geb. Fries.

Buchhalter

Sucht entsprechende Nebenbeschäftigung. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 71872.

Unteroffizier sucht Stelle.

Ein noch in Dienst stehender Unteroffizier mit guter Handschrift, energhischen u. strengem Charakter, sucht bis 15. Oktober Stelle als Aufseher, Portier oder Bureau-dienst. Off. zu richten D 5, 11, Wirtshausstr. 71800

Jünger energ. Mann, 26 Jahre alt, geb. Unteroffizier, mit sehr guter Schulbildung u. geklärt auf pr. Zeugnisse sucht Vertrauensstellung als Aufseher, Verwalter, Portier od. dergl. per sof. od. 1. Sept. Caution kann auf Wunsch gestellt werden. Off. u. Nr. 71820 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann Anfang der 20er, mit guter Handschrift sucht bei sehr beschriebenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber. Off. u. Nr. 71820 an die Exp. d. Bl.

Ein sehr sol. verh. Mann, ohne Kinder, sucht eine Stelle als Magazinier od. ähnlichen Posten. Derselbe könnte auch einige Tausend Mark Caution leisten. Diejenigen, welche auf eine tüchtige, gewissenhafte Kraft reflektieren, mögen ihre Adressen gefl. in der Exp. d. Bl. u. B. Z. Nr. 71519 niederlegen.

Für ein gebildetes, junges Mädchen wird in einem Confecthaus, Backwaren- oder sonstigem Laden-Geschäft eine passende Stelle

gesucht. Auf Bezahlung wird weniger gesehen, als auf anhängige Behandlung möglichst mit Familienanschluss. Offerten sub Z. 2415 an Hausstein & Bogler W. G. Karlsruhe. 71587

Modistin, tücht. selbständ. Arbeiterin, sucht Stelle in best. Geschäft. 71828

Offert. unter Nr. 71828 an die Exped. d. Bl.

Eine sehr erfahrene bessere Frau möchte, um nicht so allein zu sein, des Tages über bei einer Familie sich nützlich machen. Näheres im Verlag. 70972

Erfahrene Bartierfrau empfiehlt sich. Näheres im Verlag. 70987

Sum Hiden, Knechtelern und Striden wird angenommen bei pünktlicher Arbeit. Näheres im Verlag. 70986

Kindertöte Frau geht Kochen, Backen und Putzen. 71295

Ein besseres Fräulein, mit schöner Handschrift, sucht Stellung auf einem Bureau. 71416

Offert. unter G. L. Nr. 71416 an die Expedition d. Bl.

Heilige, kinderl. Frau wünscht Monatsdienst. U. d. 8. 5. St. 71443

Eine gesunde Schenkamme sucht hier oder auswärts Stelle. 71390

J. 5. 8. 2. St. rechts. 71390

Lehrlinggesuche

In einem ersten Materialwarenen-Großhandlungsbau ist per August eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen. Off. Offerten unter No. 71815 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für mein Leinen-, Wäsche-, Betten- u. Aussteuergeschäft sofort gesucht. 71401

L. Steinhil, D 3, 7.

Lehrling gesucht.

Vadentia-Drogerie, Wilt. Kraus, U 1, 6.

Mädchen gesuche

Ein jg. ordentl. Mädchen sucht Kost u. Logis. Schwepingerstraße bezogr. Off. unter K. K. Nr. 71528 an die Exped.

Eine einzelne Frau sucht in besserem Hause ein großes oder zwei H. Zimmer. Off. Offerten mit Preisangabe unter B. M. No. 71395 an die Expedition d. Bl.

Kleine Parterre-Wohnung für Buchbinderei geeignet, an die ich mich gef. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 69290 an die Exped. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer v. sol. jung. Mann, im 3. od. 4. Stod, Gehend Marktplan bis Binnenhofen, gesucht. Offert. unt. M. D. Nr. 71490 an die Expedition d. Bl.

2 leere Jim in best. Hause i. d. Nähe d. Jungbusch v. allmählich Herrn gesucht. Off. erb. unt. A. Z. No. 71243 an die Expedition

Eine ruhige Familie sucht per Mitte September eine Wohnung von 5-6 Zimmer nebst Zubeh. Off. und E. H. Nr. 71395 an die Expedition d. Bl.

Ruh. Familie i. febl. Wohnung v. 2, 3, 4 u. Zubeh. ev. 3, 5, 2 R., nimmt auch Hausmeisterstelle an. Caution kann gestellt werden. Off. u. J. H. Nr. 71059 an die Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer (mittlere Stadt) von 2 Herren gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. No. 71408 an die Expedition.

In günstiger Lage Mannheimer wird ein

Laden

zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R 500 Hauptpostlagernd Heidelberg.

Magazine

C 7, 12 Magazin u. Comptoir per 1. Oktober zu verm. Näh. Bureau L 10, 3/8. 70796

K 3 eine Werkstätte sofort zu vermieten. 71571

Näheres G 2, 13, parterre.

K 3, 7 helle Werkstätte oder Magazin zu v. 70957

Grosse Räume

hell, nebst Bureau, Magazin, Packstube etc. (worin z. Zt. Cigarrenfabrikation) p. 1. Septbr. oder später zu vermieten. Näheres Q 6, 10 1/2, parterre, links. 70804

Schöner Weinkel er

zu vermieten. 68963

Näheres D 7, 16. 3. Stod.

Lagerplatz.

Wein an der Balldhofstraße, neben dem Schweisternhaus an legenen Grundstück 3300 qm groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz oder geteilt zu vermieten. 71008

Näheres in der Exp. d. Bl.

Läden

C 1, 16 Schaufenster Laden zu vermieten. 69447

Näheres C 1, 16, parterre.

L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn- u. Lagerraum, auch als Bureau zu v. Näh. 3. Stod. 70054

L 12, 10 schöner Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu v. 71109

R 7, 30 1 od. 2 Containerräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermieten. 70807

Verdum. Laden mit Wohn- u. verm. Näh. O 4, 7. 1. St. 70803

Zu vermieten

A 2, 2 hübsche Holzwohn. im 2. Stod, 2 Jim., Küche u. Zubeh. per 1. Sept. u. v. 71361

A 2, 4 H. Part.-Wohnung, zu verm. 71412

A 3, 8 2 u. 3. Stod, je 4 Zimmer, Garderobe, Küche, Mädchenzimmer per sofort zu vermieten. Näheres 68473

O 7, 15, Comptoir im Hof.

A 3, 10 unmöbl. Part.-Jim. zu verm. 70501

A 6, 10 4. St. gegenüber dem Stadtpark, 9 gr. Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubeh. auf eleganteste ausgestattet, per Aug. Sept., ev. durch Agenten, preiswerth zu verm. 69301

B 4, 14 2 St., Heine Wohn. an ruh. Leute (ausloßlich) sofort zu verm. 70214

B 6, 17 parterre, 3 Zimmer u. Zubeh., für Bureau geeignet, event. als Wohnung, per 1. Okt. bis Js. zu vermieten. Näh. bei Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9, 3. St. 70358

B 7, 1 Schaufensterparterre, 3 Stod, 6 Zimmer, Balkon, Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stod. 69588

B 7, 10 4. Stod zu v. Näh. Nagel, Centralbahnhof. 69964

C 2, 3 4. Stod Seitenbau, 2 2 Jim. und Küche zu verm. Näh. 2. Stod. 70499

C 4, 14 2. St. 2. l. feine, helle Jim. 1. l. 1. St. Näh. Levy, F 2, 10, III. 71365

C 8, 5 4 St., 4 Jim., 2 Kios. Küche, Keller u. i. Zub. per sofort zu vermieten. Näheres bei J. Heuberg, B 6, 18. 71369

D 5, 15 Brunnhausstr. 2. u. 3. Stod sofort beziehb. zu vermieten. 69428

D 5, 14 3. St., 3 Jim., Kios. u. Küche bis 1. Okt. zu vermieten. 69946

D 8, 6 Part.-Wohn., pr. 1. St. u. Küche, Keller u. i. Zub. per 1. Okt. zu verm. 70970

E 1, 8 3. Stod, 3-4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 69292

E 3, 1 4. l. feine, 2 Etg. u. 1. l. vollständig v. allmählich gerichtet, bestehend aus 7 Jim., auch 2 Magazin. u. Kellern. Näh. bei Herrn Mor. Bergberger, E 3, 17, im Laden. 71002

E 6, 8 3 Jim. u. Küche fast beheizt. zu v. 70539

E 8, 12 Werkstätte, 2 Jim. u. Küche, p. v. 71444

F 3, 7 8. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort an ruh. Leute z. v. 70795

F 3, 13 1/2 Part.-Wohnung (auch als Geschäftsfürsorge geeignet), ferner im 2. Stod schöne Wohnung von 6 Zimmer, jeweils mit demselben Zubeh. pr. 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Comptoir (Hof rechts). 71576

F 7, 26* (Klingstr.) hochparterre-Wohnung auch zu Bureau geeignet zu vermieten. Zu erfragen im Comptoir im Hof. 68296

G 3, 15 hübsche Parterre-Wohnung am 15. Oktbr. beziehb. zu v. 71337

G 4, 19 20 febl. leeres Jim. an 1 anhängige Verlon zu vermieten. 71091

G 5, 5 eleg. Wohn. 3 Jim., Küche, Garderobe u. Zubeh. sehr billig z. v. 71108

G 7, 4 2 Jim. u. Küche, abgetheilt. zu v. 71526

G 7, 24 Wohnung von 4 Jim., Küche u. Zub. per September zu vermieten. Näheres parterre. 70467

G 7, 31 4 Part.-Jim., Küche und Zubeh., mit 3 Eing. zu v. Näh. 2. St. 71107

H 4, 3 Jim. und Küche zu vermieten. 71096

H 5, 11 1 Jim. u. Küche zu verm. 71232

H 7, 9 2 St., 23 u. Küche mit Abtlg. z. v. 71008

H 7, 25 Seitenbau, 3. St., ein Zimmer und Küche zu vermieten. 70629

H 7, 27 2. St., Wohnung, bestehend in 7 Zimmer, Küche u. Keller pr. Sept. zu vermieten. Näh. bei Friedmann & Hünster, D 7, 7.

H 8, 22 23 2 schöne Wohn. 4 Jim., Küche u. Zubeh. pr. sofort zu vermieten. 70070

Näheres H 8, 22, 2. Stod.

H 8, 38 schönes groß. Jim., Küche und Zubeh. zu v. Näh. 2. Stod. 71244

H 9, 21 2. Stod, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. allem Zubeh. pr. Sept. zu v. Näh. parterre. 69766

H 10, 25 2 Jim. u. Küche zu verm. 71405

Näheres 2. Stod.

H 10, 25 Hochparterre, 4 Jim., Küche u. Zubeh. zu verm. 71404

Näheres 2. Stod.

J 1, 16 1/2 St. A. leeres Jim. 2 u. v. Näh. 2. St. 71078

J 9, 33 1 Zimmer u. Küche zu verm. 71080

K 1, 6 Breite Straße, Part.-Wohnung, 4-5 Zimmer nebst Zubeh., pr. 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 69893

K 1, 6 Breitenstraße, Part.-Wohn., 4-5 Zimmer nebst Zubeh., pr. 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 70967

K 2, 16 4 St., Klingstr. Wohn. 4 Jim. u. Küche nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu v. 70970

K 2, 20 2. St., 5 Jim. mit Balkon, Küche und allem Zubeh., bis 1. Okt. event. früher z. v. Näh. part. 70658

K 3, 5 2. St., 4 Jim., Küche u. Keller per 1. Sept. zu v. Näh. parterre. 71267

K 3, 8 2 schöne Campenwohnungen an ruhige Leute zu vermieten. 69741

K 3, 8 3. Stod, schöne Wohnung, 6 gr. Zimmer u. Zubeh. (neu hergerichtet) zu verm. Näh. Parterre daleidst od. T 5, 19, 3. St. 71268

K 4, 16 part. 2 3. Küche u. Keller zu v. 71393

K 9, 13 Konferenzim. (schöner) 3. Stod, 5 Zimmer, Küche bis 1. Sept. zu v. Näh. im erfragen 1. Stod überm Hof. 70999

L 2, 4 part. Parterre-Jim. leer oder möbl. an einen Herrn zu verm. 70963

L 4, 11 schöne Marlardeim. Wohn. zu v. 70402

L 12, 7 4. Stod, 7 Zimmer und Zubeh. event. geteilt zu verm. 70631

L 13, 1 Schlossgartenstraße 4. Stod, 7 Zimmer und Zubeh. weggelassen sofort beziehb. zu verm. 71411

L 14, 2 Wohnung, 5 Jim., Badezimmer, saunnt all. Zubeh. sofort zu verm. 69719

M 2, 13 3. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. St. 70137

M 2, 18 2. Stod, 3 oder 4 Jim. nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 70055

M 5, 5 1 l. 2 St., 5 Jim. Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. u. v. Näh. 3. St. 70779

N 4, 6 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 70967

O 4, 2 1. l. der 3. Stod, bis 1. Okt. aus 4 Jim. u. Küche zu v. Näh. 1. St. 70869

O 7, 20 4. St., 4 Jim., Küche, Zubeh. per Oktober zu verm. 70808

Näheres O 7, 15 im Hof.

P 4, 8 2. St. Adm. u. 4 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 69211

Q 2, 6 2. St., Wohnung von 4 3 u. Küche zu v. 69031

Q 2, 16 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. pr. Anfang September zu verm. Preis M. 460. 71578

Q 4, 6 kleine Wohnung zu vermieten. 69963

R 4, 2 2 Jim. u. Küche an 2 Leute zu v. 71098

R 4, 15 1 3. Küche, Kell. u. Speisek. z. v. 71355

R 6, 2 1 Jim. u. Küche sofort zu verm. 71554

R 7, 3a Abgetheilt. Wohn. 3 3 u. Küche zu verm. Zu erfragen 2. Stod. 70839

S 1, 23 Wohnung im 3. St., 5 Jim., u. Bad. pr. sof. zu verm. 71083

S 1, 6 2. St., 5 Zimmer nebst Zubeh. sofort zu v. 69408

S 4, 15 2 Zimmer u. Küche zu verm. 70866

Zu erfragen 3. Stod.

S 6, 5, Friedrichstr., eine elegante Wohnung, IV. Stod, 7 Jim., Küche, Bad, Speisek., Wäsche- u. Kellerräume per 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre daleidst. 67778

T 6, 40 abgetheilt. Wohnung, 3 Jim. zu v. 71457

T 6, 10 Zimmer und Küche zu verm. 70772

T 6, 12 1 Jim. und Küche zu verm. 71232

Näheres U 6, 19, parterre.

T 6, 12 2 Jim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 71231

T 6, 15 Einige kleine Wohn. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 70946

U 1, 6 Neckarstr., Mann-Wohn., 1 Jim. u. Küche sofort, Hochparterre, 2 Jim. u. Küche per 1. Okt. an ruh. Leute preisw. u. v. Lind. Fische. 71104

U 1, 6 Breitstr., 2. Stod in Ballon, 4 Jim., Küche, Man. und Zubeh. auf 1. Sept. zu verm. Näh. Baderei. 69911

U 5, 3 2 St., eine h. Wohn. 4 Jim. u. Küche zu vermieten. 69957

U 6, 11 (Friedrichstr.)

Wegzugsfaller kann eine elegante 4. Stodwohnung mit Zubeh. sofort abgeben resp. der Mietcontract übertragen werden.

U 6, 12/2a (Friedrichstr.) eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Bad, Magd. zc., fern. im Containerbureau u. Lagermöglichkeiten zc. per sofort zu verm. 70802

Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche Seiten-, ebenfalls ein leeres Manlardeimzimmer zu verm. Näh. 2. Stod. 70798

U 6, 27 24, Part. W., 5 od. 4 Jim., Küche zc. (auch f. Bureau u. Lager. g.) z. v. 69223

Rheinhäuserstraße 55. einige kleine Wohnungen zu v. 70203

Sedenheimerstr. 24, 1 H. l. l. Wohn. 3 gr. Jim., Küche u. Zubeh. zu verm. 71101

Amerikanerstraße 15, gr. Jim. mit Küche und Glasabtlg. zu vermieten. 69829

Ein ganzes Haus, Wohnung mit Werkstätte u. Hofraum zum 1. Oktober zu vermieten oder zu verlaufen. 69840

Näheres F 8, 10a, 3. St.

In meinem Hause Sedenheimerstraße Nr. 23 sind noch einige Wohnungen von 3 Zimmer u. Küche nebst allem Zubeh. zu vermieten. Näh. Werderstr. 5 bei Baummeister Lebr. 71296

Contardstraße 10a, 3. Stod, 3 Jim. u. Küche zu verm. 70798

Näheres L 13, 14, 2. Stod.

Kleine Wallstraße Nr. 7, schöne Parterrewohnung, 4 Jim., Küche nebst großer heller Werkstätte zu vermieten. 69916

Näh. Kaiserstr. Nr. 8, part. 2 schöne, geräumige Parterre-Zimmer, sofort als Bureau zu vermieten. Zu erfragen r 3, 4, Laden.

Zwei Wohnungen im 4. Stod, besteh. aus je 2 Jim. mit Küche und Kellerräume in der Nähe des Hauptbahnhofes preisw. u. 1. Okt. zu verm. Näh. im Verlag 69907

Freundliche Wohnung, 3 oder 4 Zimmer mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 70968 H 1, 11, parterre.

Möbl. Zimmer

B 2, 2 1. l. feine möbl. Wohn. u. Schlafz. z. v. 69036

B 2, 10 3. St., ein gut möbl. Zimmer zu v. 71024

B 4, 16 2. St., 1 gut möbl. Jim. pr. 1. od. 15. Sept. z. v. 71566

B 5, 19 2. St., ein gut möbl. Zimmer bis 1. Okt. zu vermieten. 71230

C 1, 15 1 gut möbl. Jim. sofort beziehb. zu v. 70356

C 3, 9 schön möbl. Schlafz. u. Wohnraum per sofort oder 1. Septbr. billig zu verm. Näheres im Schladen. 70815

C 7, 15 hochparterre, 2 möbl. Jim. mit Kauf. auf den Part. zu v. 67653

C 8, 13 3 Tr., 1 schön möbl. Jim. sof. z. v. 71206

D 3, 11 Fruchtmarkt, schön 4 möbl. Wohn- und Schlafzim. an 1 oder 2 Herren (auch getheilt), billig zu v. 71580

D 4, 7 1 möbl. Jim. an 1 Herrn. pr. sof. zu v. 70254

D 6, 13 1 H. möbl. Part. Jim. z. v. 71258

D 7, 19 1 schön möbl. Part.-Jim. sof. bill. u. v. 71274

E 2, 45 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Sept. zu vermieten. 70706

E 3, 1 1. l. ein gut möbl. Jim. 2 an einen jungen Herrn zu vermieten. 70576

Näheres im Raffte Dunkel.

E 3, 3 1 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 71084

E 3, 8 2 schön möbl. Zimmer zu verm. 71394

E 4, 1 3 Tr., 1 fein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 70777

E 8, 10a 4. St., gut möbl. Jim. per sof. oder 1. Sept. zu verm. 70842

Welthaus' Gebr. Thiessen,
 D 1, 4, 1 Treppe, 71447
 Paradeplatz, neben Pfälzer Hof.

**Erste Mannheimer
 Zuschneide-Schule**
 A 2, 1, Schloßplatz.
 Anmeldungen werden daselbst
 jederzeit angenommen.
 68971 Frau B. Derva-Roschmann.

Welthaus' Gebr. Thiessen,
 D 1, 4, 1 Treppe, 71447
 Paradeplatz, neben Pfälzer Hof.

Saison-Ausverkauf.

Die noch sehr bedeutenden Restbestände in:

- | | |
|---|--|
| Damen-Jaquettes
schwarz und farbig | Damen-Regenmänteln
Paletot- und Kragenform |
| Damen-Kragen
farbig und schwarz | Damen-Umhängen
mit und ohne Spitzen |
| Damen-Blousen
in Seide, Wolle und Baumwolle | Damen-Kleidern
in Wolle, Pique &c. |

Loden-Reise-Costume
 in 15 verschiedenen Farben

werden, um zu räumen, **weit unter Kostenpreis** verkauft. 62922

Marktstraße Sophie Link Marktstraße
Ecke, F 1, 10. F 1, 10, Ecke.
 P. S. Es treffen schon fortwährend
Neuheiten für Herbst und Winter
 ein und sind stets aparte Pläcen in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Homöopathie
 Die homöopathische Central-Apotheke von Hofrath V. Mayer, Apotheker Cannstatt (Württ.) liefert sämtliche homöopathische Arzneimittel, homöopathische Hausapotheken und dazu gehörige Lehrbücher. Einzige ausschliesslich der Homöopathie dienende Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versand erfolgt stets umgehend, gewöhnlich noch am Tage des Einlaufs der Bestellung. Preisliste steht gratis und franco Jedermann zu Diensten. 63082



**Größtes Spezialgeschäft
 in
 Corsetten**

J. Hüchelbach,
 N 2, 9 Mannheim N 2, 9.
 Lager in

**Pariser, Wiener und
 Brüsseler Façons**

dem feinsten bis billigsten Genre.
 Anfertigung nach Maß
 unter Garantie für vorzügl. Sitz.
 Fachkundige Damen für
 Maßnahme nach außerhalb
 stehen zur Verfügung.
 Auswahlsendungen nach aus-
 wärts sofort. 62882

**Böhm. Bettfedern
 Versandhaus**
 Heinrich Weihenberg
 Weiden N.O., Landbergerstr. 89
 versendet jährl. bei jeder Bestellung
 gegen Nachnahme jedes Quantum
 garantiert neuer, doppeltgeribbter,
 füllreicher Bettfedern bis zum
 50 Pf. und 80 Pf. Galt-Tannen
 und ohne St. 1.20. um 1.60. prima
 Bettfedern; Galt-Tannen bis
 50 Pf. 1.70. weiß Böhm. Kupf-
 federn bis 50 Pf. 2.00. und echte
 dänische Mandarinen-Ganz-
 Tannen, bis zum St. 2.80.
 Von d. Tannen 1.30 Pf. groß.
 Kissen völlig anbrechbar.
 Verschleißlos und trocken ganz.
 Jede Bestellung wird
 70794

Illuminations-Lämpchen
 In prachtvoller Ausstattung u.
 von dreistündiger Brenndauer
 empfiehlt zur bevorstehenden
 Sedanfeier à Hundert Stück 5
 Mk. gegen Nachnahme. Ich
 bitte die Bestellungen sofort
 aufgeben zu wollen, damit recht-
 zeitig geliefert werden kann.
 6179 Paul Heldt, Nilsstr. 1, 5.

**Anfertigung
 künstlicher und moderner
 Haararbeiten,**
 Perrücken, Toupets, Locken,
 Chignon's, Schmelz, Zöpfe,
 Stirnbinden, Haarketten etc.
Strengste Diskretion.
Heinr. Urbach,
 Perrückenmacher & Friseur
 N 3, 7/8,
 Reko der Kunststrasse.

Nur für Wirthe.
 Russ. u. amer.
Billards,
 neu, mit Marmor-Platten, in
 prima Qualität, zum Preise von
 200 Mk. an. Koffer zur gef.
 Ansicht bei 70842
J. Schönberger,
 Müllergasse, S 1, 9a u. T 1, 13.

Diphtheritis,
 und seine gefährlichen Folgen
 heilt ich unter Garantie in einigen
 Tagen auf ganz natürlichem Wege,
 ohne jede Quälerei; auch Group,
 freilich im Anfangstadium, weil
 viele Kranke binnen 24 Stunden
 das höchste Kind auf die schreck-
 liche Art tödtet. 70821
Frau M. Späth,
 Spezialistin,
 K 1, 21, 2. Etz.



**Linoleum-Fabrik
 Rixdorf-Berlin.**

**Älteste und größte
 Linoleum-Fabrik des Continents.**
 Die Hauptniederlage für Engros- & Detail-Verkauf
 von
J. Hochstetter, F 2, 8

unterhält fortwährend
zu Original-Fabrik-Preisen
 die überaus reichhaltige Auswahl in sämtlichen von uns fabricirten Qualitäten
 einfarbig, gemustert (Teppich-, Blumen-, Parket- und Mosaik-Designs),
 Rollenwaare, Läufer, abgepasste Teppiche und Vorlagen.

Rixdorfer Linoleum ist haltbar wie Leder, geschmeidig, elegant
 und geschlossen in der Oberfläche, unübertroffen in Design-Auswahl und
 Farbendruck.

Rixdorfer Linoleum ist schalldämpfend, wasserdicht und
 staubfrei, somit auch in hygienischer Beziehung der denkbar beste Fuß-
 bodenbelag.

Durch die enorme Jahresproduction ist Rixdorfer Linoleum
viel billiger wie jedes andere Linoleum.

Original-Preislisten, Qualitäts-Proben, Muster-Collectionen
 werden an Private und Wiederverkäufer bereitwilligst abgegeben von

J. Hochstetter, F 2, 8.
 Hauptniederlage für Engros- und Detail-Verkauf.
 Einziges Special-Geschäft am Platze für Teppiche, Linoleum,
 Vorhänge und Möbelstoffe. 64204

Weinessige Haas

sind garantiert rein und werden in allen besseren Geschäften in Korbflaschen à 5 und 10 Liter, die
 mit meiner Firma plombirt sind, zum Verkauf gebracht.
J. Louis Haas, Mannheim
Wein-Cisig, Tafelienf und Conserven-Fabrik.
 NB. Die weinessige so sehr angepriesene sogen. pasteurisirte Cissigessenz kann keinesfalls dem
 Magen so nützlich sein wie meine reine Frucht- und Wein-Cisige, da diese Cissig ja unter Ver-
 wendung von Salz- und Schwefelsäure hergestellt wird. Deren Aufschrift: „Nicht überdünn
 zu trinken“ ist ja auch hinreichend genug für deren Gefährlichkeit. 68878

Mannheimer Zuschneide-Lehranstalt
T 1, 14
 Institut für wissenschaftliche moderne Zuschneidekunst u. Mode.
 Beginn neuer Kurse jeden Tag.
Schnittmustersausgabe
Jean Bärman,
 akadem. Lehrer der Zuschneidekunst. 62888

**Polster- und
 Kasten-Möbel**
 sowie
Betten
 bei gediegener Ausfüh-
 rung in jeder Preislage
 empfiehlt 61859
Q 3, 10/11 Max Keller Q 3, 10/11.

Trauer-Hüte
 beständig großes Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten
Babette Maier, 57244
F 6. S. Modes. F 6. S.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
 Den geehrten Herren und einem lit. Publikum hiermit die
 ergebene Mittheilung, daß ich hier Extra Q 1, 1 neben dem
 Herrenkleider-Geschäft Gebrüder Zahandter, ganz nahe der
 Dreierstrasse, ein 71075

Friseur- und Parfumerie-Geschäft
 nach englischem Muster
 eröffnet habe.
 Es wird mein Bestreben bleiben, die mich Besuchenden stets
 prompt und aufmerksam zu bedienen.
 Indem ich mich hiermit empfehle
 Mit Hochachtung
A. Neumann, Q 1, 1
Friseur und Parfümeur.
 Cigarren in größter Auswahl, nur gute Marken.

Kopfwaschen für Damen
 In bei eintretender warmer Witterung von größter
 Wichtigkeit.
 Nicht nur, daß durch ein sorgsameres Waschen des Kopfes und
 der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopf-
 schuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch
 die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem
 Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisier-
 Salon K mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen
 und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur
 gef. Benützung. Erfüllungen sind ausgeschlossen, da die Haare
 vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerk-
 same, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Sch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur
 N 3, 78, Ecke der
 Kunststrasse. 64490

Welthaus' Gebr. Thiessen,
 D 1, 4, 1 Treppe, 71447
 Paradeplatz, neben Pfälzer Hof.

Für Damen!
 Reichhalt. Süß- u. Salz- u. Sekt- u.
 1. Klasse, Mannheim, N 3, 15.
 Wein- und Bier-Restaurations
Zum Schwarzwald, D 3, 3
 normal. Stablkant.
 Abonnenten-Ausnahme. Vorzügl. Bedienung.
 71117 E. Köpfer.

Welthaus' Gebr. Thiessen,
 D 1, 4, 1 Treppe, 71447
 Paradeplatz, neben Pfälzer Hof.